



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

„Zählet die Männer am Tische des Herrn!“

Haus verläßt, wenn er weiß, daß Elephanten in der Nähe sind.

Wir selbst gewahrten jedoch nichts, was uns hätte ängstigen oder gefährlich werden können. Dagegen stellte sich allmählich das Gefühl der Erschlaffung und Erschöpfung ein, über das P. Joseph immer häufiger und nachdrücklicher zu Klagen begann. Er war eben auch viel schlimmer daran als ich; er trug seine schwere Ordenskleidung und seine ganze Konstitution war damals durch ein chronisches Magenleiden geschwächt, während ich mich sonst ganz wohl befand und in Hembärmeln marschierte. Endlich rief er: „Jetzt bin

nehmens war keine, denn die Temperatur der gelben Brühe mag 22 bis 24 Grad R. gehabt haben, aber es war doch Wasser, süßes, trinkbares Wasser. Dann legten wir uns der Länge nach hin, ein wenig auszurufen.

Am liebsten wären wir liegen geblieben und hätten ein paar Stündchen geschlafen, allein das jetzt nahe am Ausbruch stehende Gewitter — schon fielen einzelne schwere Tropfen — und die Nähe Dumbrodds trieben uns wieder auf die Beine. Es dauerte nicht lange, da sahen wir die Wellblechdächer der Trappisten-Abtei verlassen im Blitzstrahl aufleuchten. P. Joseph aber wurde auf einmal ganz stumm. Was hatte er wohl? Nichts, die Sache war einfach die: er war in der Nähe des Klosters wieder mit einem Schläge ganz „Trappist“ geworden, und der hält sein Stillschweigen, zumal während der Nacht. Selbst vom Oben wird es von der Komplet ab bis zur Prim nur in Fällen ganz besonderer Not gebrochen.

Glückerweise hatte das Gewitter immer noch gezögert, gerade als ob es auf unsere Unterkunft gewartet hätte. Kaum aber waren wir unter Dach und Fach, als es mit elementarer Gewalt losbrach; mit geradezu ohrenbetäubendem Getöse prasselte der Regen auf die vielen Wellblechdächer nieder. Ich suchte daher einen der gewölbten, ebenerdigen Räume auf wo ich bald bei einem vom P. Joseph präsentierten Imbiß saß und mit einer Flasche deutschen Exportbieres unter einem herzlichen „Deo gratias“ den größten Durst löschte, den ich während acht Jahren in Südafrika oder sonst wohl je gehabt habe.

Wenn nun diese Zeilen dem lieben Pater Joseph in Emmaus zu Gesicht kommen, möge er sich in Liebe des Schreibers erinnern. Nur allzu gerne hätte ich auch an seinen hochbetagten ehrw. Vater Franz einen ehrerbietigen Gruß beigefügt, doch der weilt seit ein paar Monaten leider nicht mehr unter den Lebenden.



Dorklatisch.

ich total erschöpft; ich kann nicht mehr weiter und lege mich einfach hier nieder. Sie müssen sehen, daß Sie sich allein nach Dumbrody durchschlagen und von dort die Deckenkarre schicken oder bringen, um mich abzuholen.

Bis dahin war ich in einer Art stumpfsinniger Ermüdung so dahingetrabt, einzig darauf bedacht, in der stockfinsternen Nacht den Weg nicht zu verlieren, Jetzt aber raffte ich mich auf und schaute mich, das Aufleuchten eines Blitzstrahles abwartend etwas um und rief erfreut aus: „Mut, Herr Pater, jetzt kenn ich mich aus, jetzt weiß ich, wo wir sind! Diese Baumgruppen dort kenne ich; wir sind nicht mehr weit von Dumbrody, und dort rechts von uns in nächster Nähe eine Wasserstelle des White-River!“ Und durch die Büsche schlagend, fanden wir dieselbe auch und labten uns an dem nicht gerade „edlen“, aber doch trinkbaren Naß. Gefahr der Erkältung und des Ueber-

„Zählet die Männer am Tische des Herrn!“

Auf dem großen Katholikentage zu Würzburg im Jahre 1877 forderte der selige Weihbischof von Köln Dr. S. J. Schmitz, damals noch einfacher Kaplan in Düsseldorf, die katholischen Männer zum öfteren Empfange der heiligen Sakramente auf. Die schönen Worte dieses Kaplans verdienen in unseren Tagen noch mehr Beachtung als vor 30 Jahren.

„In den Kämpfen der Gegenwart“, so hat der seeleneifrige Kaplan hervorgehoben, „müssen wir Katholiken uns vor allem im katholischen Leben, in eifriger Benützung der Gnadennittel der hl. Kirche bewähren. Ich war vor wenigen Wochen in Dublin, der Hauptstadt von Irland; ich wollte die Mittel kennen lernen, wodurch das irische Volk sich das Erbteil seines Landes, den katholischen Glauben, bewahrt

Ich dachte da eine wohlgeschulte katholische Preßz, große Casinos und eine warme Begeisterung für D'Connell zu finden."

"Ich langte an einem Sonntag Morgen an der Pforte an, und mein erster Gang war zur ersten

mente? und wie viele Männer haben wohl an der hl. Kommunion teilgenommen?" Man antwortete mir: "Es ist die regelmäßig wiederkehrend, monatliche hl. Kommunion der Herz-Jesu-Bruderschaft; dreizehnhundert Männer haben daran teilgenommen."



Zwei Gärtner.

Kirche, um die hl. Messe zu lesen. Es war kein:swegs die Hauptkirche noch die besuchteste Kirche von Dublin, die St. Andreas-Kirche. Als ich in das Chor der Kirche kam, fand ich einen großen Raum hinter demselben abgesperrt und nur von Männern besetzt, welche zum Tische des Herrn gingen. Ich fragte später in der Sakristei: "Ist hier ein besonderes Fest oder eine besondere Veranlassung zum Empfang der hl. Sakra-

Ich habe sodann nicht mehr nach andern Glaubensmitteln gefragt; ich habe weder Casinos aufgesucht noch das Andenken an D'Connell. Das Rätsel, wie Irland seinen katholischen Glauben bewahrt, war gelöst: Dreizehnhundert katholische Männer am Tische des Herrn!"

"Meine Herren," so schloß der Kaplan seine Rede, "wollen Sie Ihre katholischen Streiter zählen, zählen

Sie die Männer am Tische des Herrn! Wen sie dort nicht finden, der kämpft weder gut noch beharrlich!"

Antoniusbrot

für Afrika teils als Bitte, teils als Dank ist eingegangen aus: (Veröffentlichung war veriprochen)

Altheim, Tauberbischofsheim, Bittthard, Göffweinstein, Regensburg, Weiler, Kronach, Speyer, Steinburg, Griesbach, Rannungen, Niedern, Glashofen, Affamstadt, Oberwittighausen, Sippplingen, Sommerach, Motten, Weingarten, Ottmarshausen, Roshaupten, Bad Nibling, Bufenbach, Ludwigshafen, Wiesmühl, Erfurt, Hörmannsberg, Würzburg, Werden, Simmerath, Aachen, Hüttersdorf, Rösberg, Düren, Fammersdorf, Wefelinghoven, Alois Schmid, Maria Döbele, Schwarzenbach, Theresia Gläser, Gerhard Frankenhäuser, Boms, Herrmannsberg.

Dankfagungen

gingen ein aus: Mondfeld, Münden, durch die Fürbitte der Muttergottes und des hl. Antonius wurde mir geholfen, M. W., Rumburg, Graß, St. Johann, Raumberg, Bamberg, Wiesbach, Niederhomburg, (aus Provinz Hannover), Dank dem hl. Antonius, aus Großheubach, Arnzell.

Gebets-Empfehlungen.

Um Erlangung einer guten Stelle, dreimal. Junges Ehepaar um dauernde Stelle, zweimal. Eine Person auf schlimmem Wege, dreimal. Um Klosterberuf und Beseitigung von Hindernissen, dreimal. Um Bestehen des Staatsexamens, zweimal. Um Bewahrung vor Schwermut, zweimal. Ein glaubensloser Sohn. Schwere Anliegen, zehnmal. Um Gesundheit, viermal. Regelung von Familienangelegenheiten. Um glückliche Heirat, dreimal. Trunksüchtige, viermal. Um günstigen Prozeßabluß, zweimal. Um Glück und Segen in der Familie, fünfmal. Viele verschiedene Anliegen, achtmal. Um Glück und Segen, viermal. Um gute Kindererziehung, viermal. Fühlende, zweimal. Um Erziehung, dreimal. Um Hausfrieden, viermal. Guten Geschäftsgang, fünfmal. Passende Stelle eines Priesters, zweimal. Ergebung in Gottes hl. Willen, sechsmal. Erziehung der Kinder, viermal. Gelbangelegenheit, dreimal. Kranke Tochter, dreimal. Glückliche Entbindung, sechsmal. Um Befehung eines Vaters, viermal. Glückl. Hauskauf, dreimal. Ein Knabe mit schwerem Augenleiden. Um Familienfrieden, zehnmal. Eine Novene in schweren Anliegen. Um würdigen Empfang der Sakramente. Um glückl. Ehestand. Elternloser Jüngling. Junge Eheleute. Ein Priesterkandidat. Ein ungeratener Sohn, dreimal. Leichtfertige Tochter, viermal. Unzufriedene Frau, zweimal. Streitfichtige Söhne, dreimal. Ein Exilant, viermal. Eine verunglückte Frau. Glückl. Standeswahl, fünfmal. Eine Schwester in großen Seelenleiden. Eine schwer kranke Person. Eine Sinnesänderung. Befehung unbüßfertiger Sünder. Passende Wohnung, dreimal. Augen- und Ohrenleiden, viermal. Glückl. Sterbestunde. Guten Fortgang in Studien. Gute Generalbeicht. Erhaltung des Augentlichtes. Befehung eines Sohnes. Krankes Kind. Priesterberuf.

Diese und alle anderen Anliegen unserer Wohltäter empfehlen wir dem Gebete der Missionsgemeinde, der schwarzen Kinder, der Neubekehrten und aller Leser des Bergsheinmicht.

Memento!

Von unseren Wohltätern und Mitgliedern unseres Wohltäter-Messebundes sind gestorben und werden dem frommen Gebete unserer Leser empfohlen:

Wwe. Esser, Frehlenberg, Elisabeth Hoffmann, Erfurtshausen. Barbara Meyenroth, Döb. Meidrich, August Kister, Bergshausen. Elisabeth Wistgen, Pfaffenndorf. Gertrud Jungblut, Alsdorf. Johann Dussl, Aldenhoven. Margaretha Fischbach, Frankfurt. Heinrich Nürkens, Erberich. Hermann Küper, Schmachtenndorf. Frau Kausl, Mandern. Frau Herm. Feller, Dohtrup. Agnes Kohaus, Lette. Peter Spizenberg, Uder. Heinrich Ridel und Wilhelm Dffschel, Clarholz. Farrer Bausch, Derubach. Philipp Jos. Lynen und Katharina Schümmer, Wärfelen. L. Röttgen, Bonn. P. Michael Werker, Aachen. Wwe. Will und Adelgunde Maes, Gattingen. Fr. Kath. Marz, Lvier. Hermann Fiering, Gelsenkirchen. D. Thelen, A. G. Rohe, F. F. Kruth, Schw. Alphonse, M. Thelen, M. Mödersheim, M. Uerlich, P. Rohe, sämtl. in Epp. Ferdinand Wolter, Schönheiffen. Elisabeth Weybert, Herborn. Wwe. A. Ort-

mann, Sterkrade. Heinrich Werge, Lüdinghausen. Agnes Gläser, Dypeln. Johann Grein, Mondfeld. Johann Mich. Grimm, Graß. Beata Schuscil, Teschen. Kath. Kern, Toledo-Dpio. Maria Willenborg, Templeton-Jova. Walburga Mannhard, Gebenndorf. Frau Schirmeister, Maria Schirmeister, geb. Schau, und Wwe. Barb. Hartmann, Sippplingen-Stern. Auguste und Elisabeth Krey, Motten. Barbara Seeber, Hardheim. Josef Flauger, Krailing. Maria Brigelmeier, Hohenried. Magdal. Krieger, Reichersdorf. Kreuzens Waldher, Heilbrunn. M. Anna Strichlin und Kath. Brungard, Balshweiler. Anna Ade, Straß. Ludw. Heilig, Altheim. Agathe Rod, Heggelbach. Johann und Agnes Reifig, Neufang. Anna Alt, Hekles. Maria Scheidnagl, Häuser. Franz Kutowski, Strazdenz. Gg. Kieffer, Numersheim. Karl Graf, Oberjhaltenndorf. Joh. Bapt. Seuffert, Würzburg. Johann Murr, Nürnberg. Martin Michel, Wolfshausen. Mathias Wändl, Salleröb. Josefa Strimmatter, Buch. Margaretha Mitterer, Esbaum. Johann Kisch, Main. Anna Maria Wienbl, Frankenberg. Georg Dolt, Otrott. Johann Luz, Muggensturm. Danzer, Schennoeb. Alois Schmiehofer, Fischbach. Anton Hadler, Maria Trost. Ludwig Ritter von Scheuer, Graß. Leopold Gruber, Linz. Theresia Prinz, Wien. Johann Huber, Nagendorf. Sr. Priorin Agnes Azula und Sr. Rosalia Banke, Güns. Vinzenz Haselbacher, Maria-Trost. Josef Keller, Muref. Klara Großsteiner, Kellmishberg. Theresia Sol, Warasdin. Bertaeuf Rudolf, Petrijewci. Beata Schuscil, Teschen. Johanna Löfler, Kirchberg a. d. Rab. Herr Woosfer, Leipzig. Theres Gusterer, Murau. Wwe. Esser, Frehlenberg. Frau Scheinl, Aachen. Josefine Bahlmann, Dinklage. Josefine Hoppe, Altenbochum. Wilhelmine Holzentamp, Bonrechten. Marg. Brann, Neckenheim. Anna Kath. Besgen, Köln. Barbara Red, Pogdori. Vater eines Benediktiner-Bruders, Willa, N.-Dal. Agnes Westertouffe, Newyork, N.-Y. Peter Gunzelmann, Andale, Kans.

Notiz

für die Kandidaten der Mariannhiller Mission.

Wer die erforderlichen Bedingungen noch nicht erfüllt hat und sich an der nächsten gemeinschaftlichen Abreise beteiligen möchte, möge sich beeilen, bei Zeiten alles zu ordnen. Die nächste Postulanten-Gesellschaft (in Begleitung eines nach Süd Afrika zurückreisenden Mitgliedes unserer Mission) wird wahrscheinlich schon im März abfahren.

Würzburg (Reibeltsgasse Nr. 10), 15. Jan. 1910.

P. Kother Vorjpel.

Wichtig

für Ordens-Kandidaten beiderlei Geschlechts.

Ohne besondere Erlaubnis des Apostolischen Stuhles unter Strafe der Nullität der Profess dürfen künftighin weder zum Noviziat noch zur Ablegung der Gelübde zugelassen werden:

1. Diejenigen, welche aus Kollegien, auch Laienkollegien, wegen schlechter Sitten oder wegen anderer schwerer Vergehen ((crimina) ausgeschlossen sind.
2. Diejenigen, welche aus Seminarien, geistlichen oder religiösen Erziehungsanstalten aus irgend einem Grunde weggeschickt worden sind.
3. Diejenigen, welche, sei es als Professoren, sei es als Novizen von irgend einem anderen Orden oder einer anderen Kongregation weggeschickt worden sind, oder als Professoren Dispens von den Gelübden erlangt haben.
4. Die als Professoren oder Novizen in einer Ordensprovinz aus dieser weggeschickt wurden, nun in eine andere demselben Orden oder derselben Kongregation gehörige Provinz wieder aufgenommen zu werden wünschen. (S. Congr. De Relig. d. d. 7. Aug. 1909.)

Nachdruck sämtlicher Original-Artikel erboten, bei vorausgehender Uebereinkunft jedoch gerne gestattet.

Verantwortlicher Redakteur Georg Kropp in Würzburg. — Druck und Verlag der Fränkischen Gesellschaftsdruckerei Würzburg G. m. b. H.